Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation

Band: 15 (1988)

Heft: 3

Artikel: 1988 : 50-Jahr-Jubiläum des Romanischen als Nationalsprache : "Rumantsch grischun": Arche Noah?"

Autor: Martinis, Marika de

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-910704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1988: 50-Jahr-Jubiläum des Romanischen als Nationalsprache

«Rumantsch grischun»: Arche Noah?

Am 20. Juni 1988 wurde sie zum erstenmal herausgegeben: «La Quotidiana», die Nullnummer einer romanischen Tageszeitung. Der Titel im Schreiben der «Lia Rumantscha», der Dachorganisation der Bündnerromanen, an die Journalisten wirkte wie ein Freudenschrei: «Ella è qua – la Quotidiana.» Denn die Bemühungen für das Bewahren lebendiger rätoromanischer Sprache und Kultur wurden in den letzten Jahren vielfältiger. Das unbestritten interessanteste Projekt innerhalb dieser Bemühungen ist die Schaffung der einheitlichen Schriftsprache «Rumantsch grischun».

Rätoromanisch, die vierte schweizerische Landessprache, wurde vor 50 Jahren in einer denkwürdigen Volksabstimmung verfassungsrechtlich als Nationalsprache anerkannt. Sie wird von rund 50000 Menschen gesprochen, also von 0,8 Prozent der Gesamtbevölkerung. Sie ist in akuter Weise vom Aussterben bedroht. Diese Tatsache wurde zum Ausgangspunkt für die Schaffung von «Rumantsch grischun». Denn die 0,8 Prozent Bündnerromanen hatten bisher keine einheitliche Schriftsprache, sie schrieben in den fünf Idiomen Sursilvan, Sutsilvan, Surmiran, Vallader und Putér.

Hat «Rumantsch grischun» eine Chance?

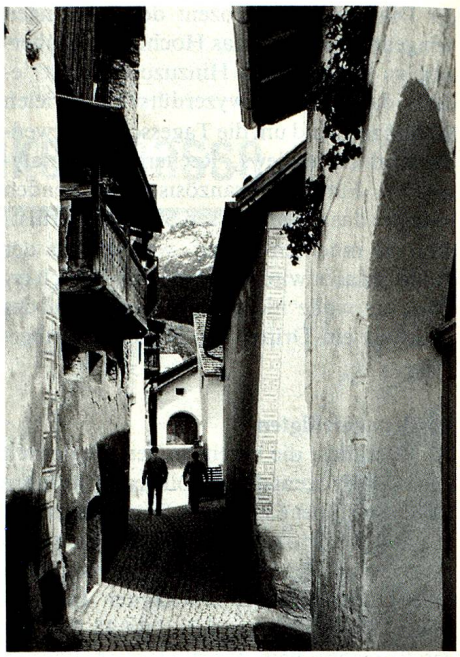
Diese Frage wird heute oft gestellt. Auch von Dr. Iso Camartin, ordentlicher Professor für rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität und ETH, Zürich, im «Uni-ZH-Bulletin». Es sei zweifelsohne ein Luxus, schreibt Camartin, dass es für 50000 Rätoromanen fünf Schriftsprachen gebe. Heute habe man erkannt, dass es nur «ein Romanisch oder kein Romanisch» geben könne. Historische Ursachen seien verantwortlich, dass keines der bestehenden Schriftidiome bevorzugt werden konnte. Deshalb habe sich eine «zweitbeste» Lösung aufgedrängt: die Schaffung einer neutralen Einheitssprache. Dr. Bernard Cathomas, Sekretär der «Lia Rumantscha» und Linguist mit sprachpolitischer Spürnase, hatte klugerweise einen auswärtigen Experten mit dieser delikaten Aufgabe beauftragt. So konnte 1982 der Zürcher Professor für Romanistik, Dr. Heinrich Schmid, der erstaunten Öffentlichkeit seine «Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerischen Schriftsprache ‹Rumantsch grischun›» vorlegen. Und 1985 wurden bereits ein erstes Wörterbuch und eine Grammatik für «Rumantsch grischun» publiziert.

Ein Hoffnungsschimmer

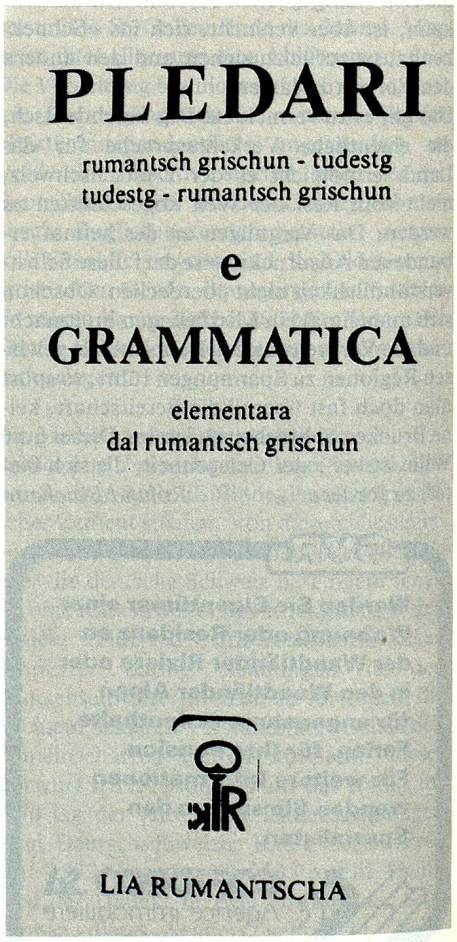
Als Beobachter der Sprachentwicklung im Alpenraum meinte vor kurzem Dr. Erwin Diekmann, akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Romanistik der Universität Mannheim (BRD), während einer Pressekonferenz in Chur: «Es geschieht nicht alle Tage, dass eine neue Schriftsprache entsteht. Gerade darum ist ‹Rumantsch grischun› so interessant für linguistische Kreise.» Dr. Diekmann hat im rätoromanischen Sprachgebiet von Graubünden eine Umfrage unter ausgewählten Personengruppen durchgeführt, um zu erfahren, wie nun «Rumantsch grischun» von den Rätoromanen akzeptiert worden ist. «Alles in allem kommt das ‹Rumantsch grischun› gut an», sagte Dr. Diekmann, auch wenn diese Umfrage nicht als repräsentativ gelte.

Ist «Rumantsch grischun» also eine Arche Noah für die Bünderromanen?

Marika de Martinis, Domat/Ems



Ardez im Engadin: Die Idylle trügt – hier kämpft eine Sprache um ihr Überleben. (Foto: Feuerstein)



Wörterbuch und Grammatik für das «Rumantsch grischun».

Alpendörfchen 'Vitget Alpin'

Exklusive Eigentumswohnungen

in Graubünden – weg vom Rummel und doch mitten in der «Weissen Arena» Flims-Laax.

In verschiedenen Grössen.

Eigener Sand-Tennisplatz, Swimmingpool, Indoor-Golf, Sauna.

Ab sFr. 375 000.—.

Cottage Salums AG, CH-7031 Laax-Salums
Tel. 0041 86 3 58 66 oder 0041 1 251 45 33